



Betriebsrat Hans-Hermann Wessels, Betriebsrätin Maren Bullermann, Bernhard Baumeister, Abteilungsleiter Geschäftsbereich Vahr, Betriebsrat Jürgen Windt und Betriebsrätin Nurdan Gülbas (v. ll.) mit der Unterschriftenliste.

FOTO: FR

# „Über 20 500 Unterschriften gegen den Verkauf der GEWOBA“

Bürgerschaft muß sich jetzt innerhalb von sechs Wochen mit dem Thema befassen

**Bremen** – Anfang Juli hatte eine Initiative von Betriebsräten der GEWOBA angefangen, Unterschriften für einen Bürgerantrag an die Bürgerschaft zu sammeln. Die Betriebsräte Hans-Hermann Wessels, Jürgen Windt, Maren Bullermann und Nurdan Gülbas, die gleichzeitig als Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat ist, haben diese Initiative ins Leben gerufen, weil nach ihrer Auffassung den Abgeordneten in der Bürgerschaft vor Augen geführt werden muß, daß die Stadt eine ganz besondere Verantwortung für die über 70 000 Mieter hat, die bei der GEWOBA in Bremen wohnen.

„Jetzt haben mit ihren vielen Unterschriften die Bürger dieser Stadt gesprochen“, meint Maren Bullermann. Die Initiatoren des Bürgerantrages befürchten fatale Folgen, wenn die Stadt die Mehrheitsanteile an der GEWOBA verkauft.

Hans-Hermann Wessels meint: „Das Land verliert mit dem Verkauf den wichtigsten Partner bei der Entwicklung für die Quartiere in den Stadtteilen und damit jede Möglichkeit, die Wohnraumentwicklung positiv zu gestalten. Deshalb muß die Stadt Bremen ihre Mehrheitsanteile

behalten und dauerhaft sichern.“ „Der Ausverkauf der GEWOBA zur einmaligen Einnahmenerzielung des Landes Bremen muß verhindert werden. Darum haben wir diesen Bürgerantrag an die Stadtbürgerschaft initiiert. Der Verkauf wäre sozial- und städtebaupoli-

tisch falsch. Die nachhaltige Sanierung der öffentlichen Haushalte würde am Ende nur erschwert“, meint auch Prof. Dr. Rudolf Hickel, der für den Bürgerantrag als Vertrauensperson steht. Bernhard Baumeister, der Abteilungsleiter für den Geschäftsbereich Vahr bei der GEWOBA ist und ebenfalls als Vertrauensperson für den Bürgerantrag steht, berichtet: „Wir sind ganz überwältigt, wie schnell wir die notwendige Anzahl von 12 000 Unterschriften zusammenhaben. Jede Woche haben wir mehr als

3000 Unterschriften erhalten, und das während der Ferienzeit in Bremen, wo doch auch ganz viele Bremerinnen und Bremer im Urlaub sind.“

„Wir müssen uns bei ganz vielen Menschen und Institutionen in Bremen bedanken, die uns bei der Unterschriftensammlung so

aktiv unterstützt haben“, meint Nurdan Gülbas. Und sie ergänzt weiter: „Allen voran danken wir insbesondere unseren Hauswärtkollegen der GEWOBA, die mit ganz vielen persönlichen Gesprächen nach Feierabend mit den Mietern für den Bürgerantrag geworben haben und damit dafür gesorgt haben, daß in dieser Situation die Mitarbeiter und Mieter ganz eng zusammengerückt sind im gemeinsamen Kampf gegen den Verkauf der Mehrheitsanteile.“

Voraussichtlich am 24. August werden die gesammelten Unter-

schriften in der Bürgerschaft abgegeben. Dann muß endlich Schluß sein mit dem ewigen „Vertagen“, meinen die Initiatoren. Seit März dieses Jahres prüfen und überlegen die verantwortlichen Politiker der großen Koalition, wie die Zukunft der GEWOBA aussehen soll.

„Das ist lange genug und eigentlich zu lange“, meint Jürgen Windt und fügt hinzu: „Wir wollen endlich Klarheit für alle Beteiligten. Die Mieterinnen und Mieter sind verunsichert, und die Mitarbeiter bangen um ihre Arbeitsplätze. Das ist eine unerträgliche Situation für uns alle, auch für die vielen Handwerksbetriebe, die Sorge um ihre Aufträge haben.“

Nach der Abgabe der Unterschriften hat die Verwaltung vier Wochen Zeit, die Unterschriften zu prüfen. Danach wird sich die Bürgerschaft mit dem Antrag gegen den Verkauf der GEWOBA-Anteile befassen müssen.

Wir freuen uns auf den Tag, an dem unser Bürgerantrag auf der Tagesordnung steht, und werden dann noch einmal mit entsprechenden gemeinsamen Aktionen auf die möglichen fatalen Folgen aufmerksam machen, verkünden die Initiatoren.

FR